

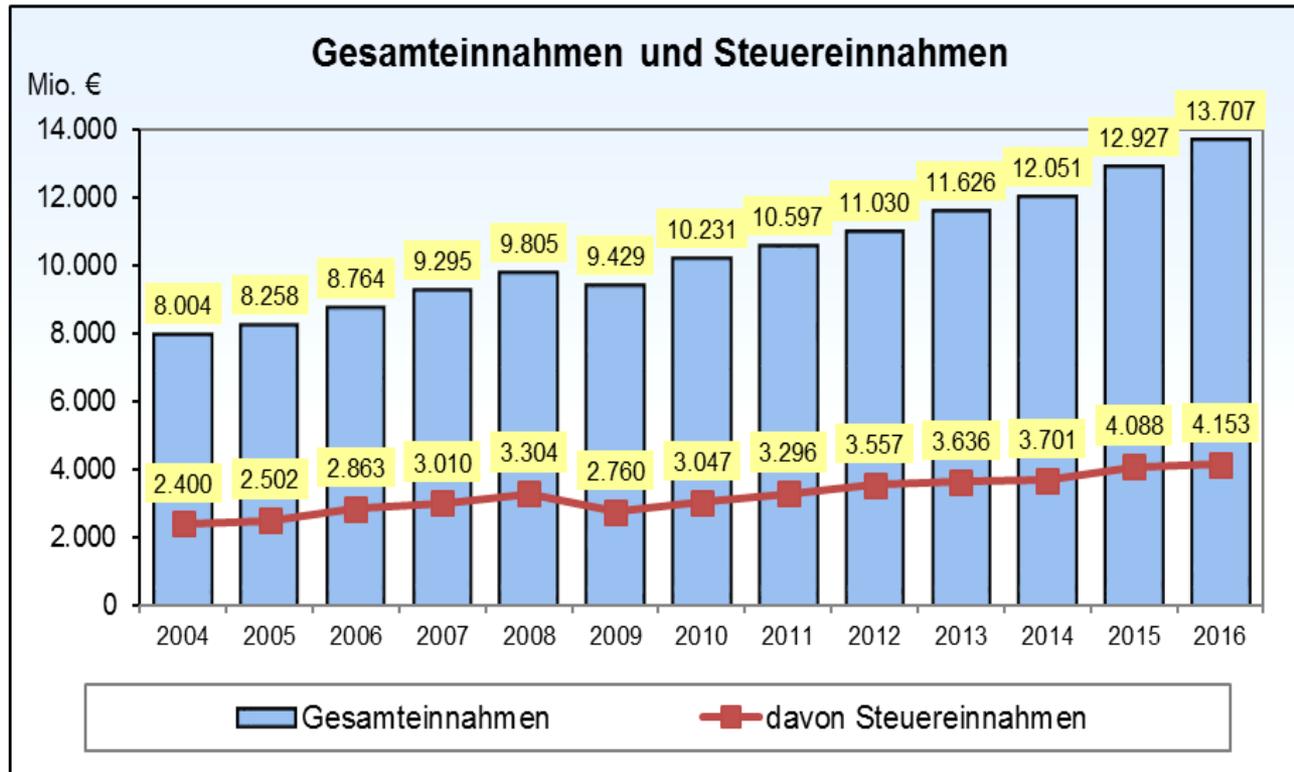
Kommunale Finanzen in Rheinland-Pfalz

Ausgewählte Angaben

u. a. zur Erörterung des Kommunalberichts 2017
mit den Vorständen des Städtetags, des Landkreistags und
des Gemeinde- und Städtebunds

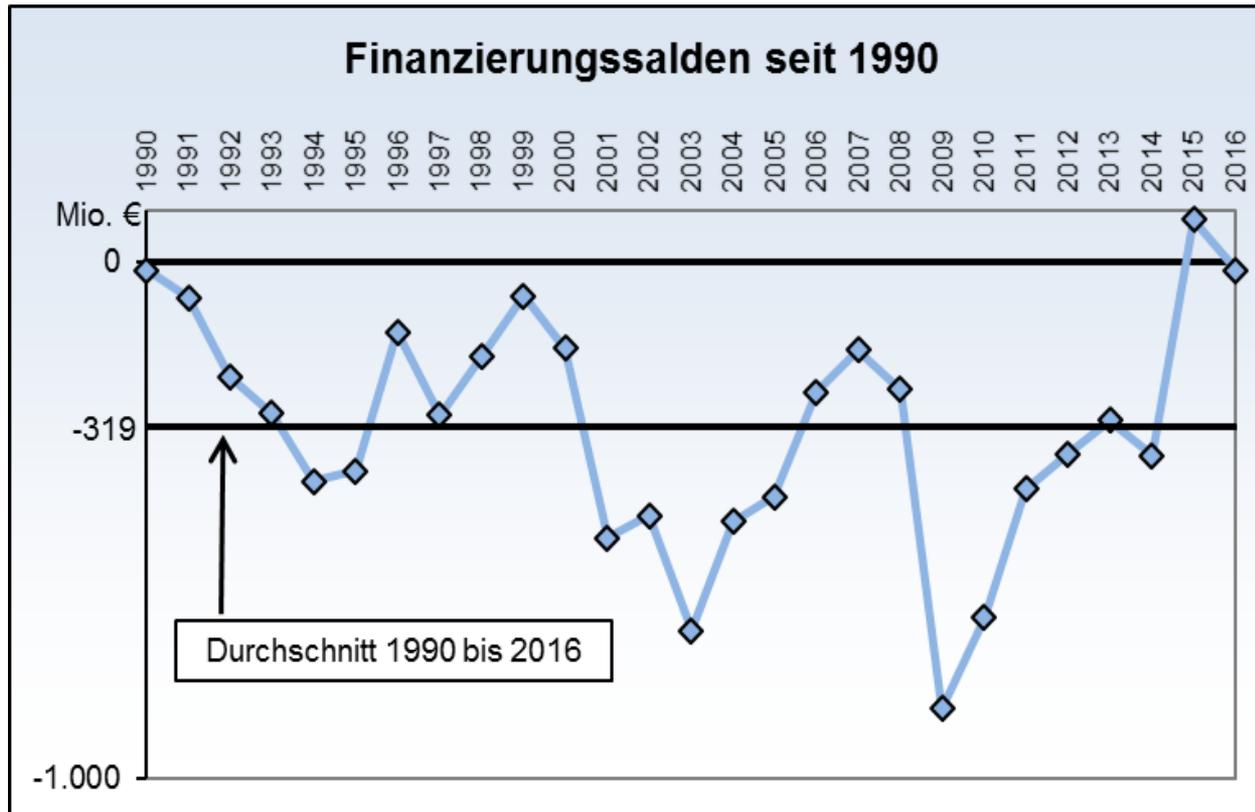
Stand Januar 2018

Einnahmen auf Rekordniveau



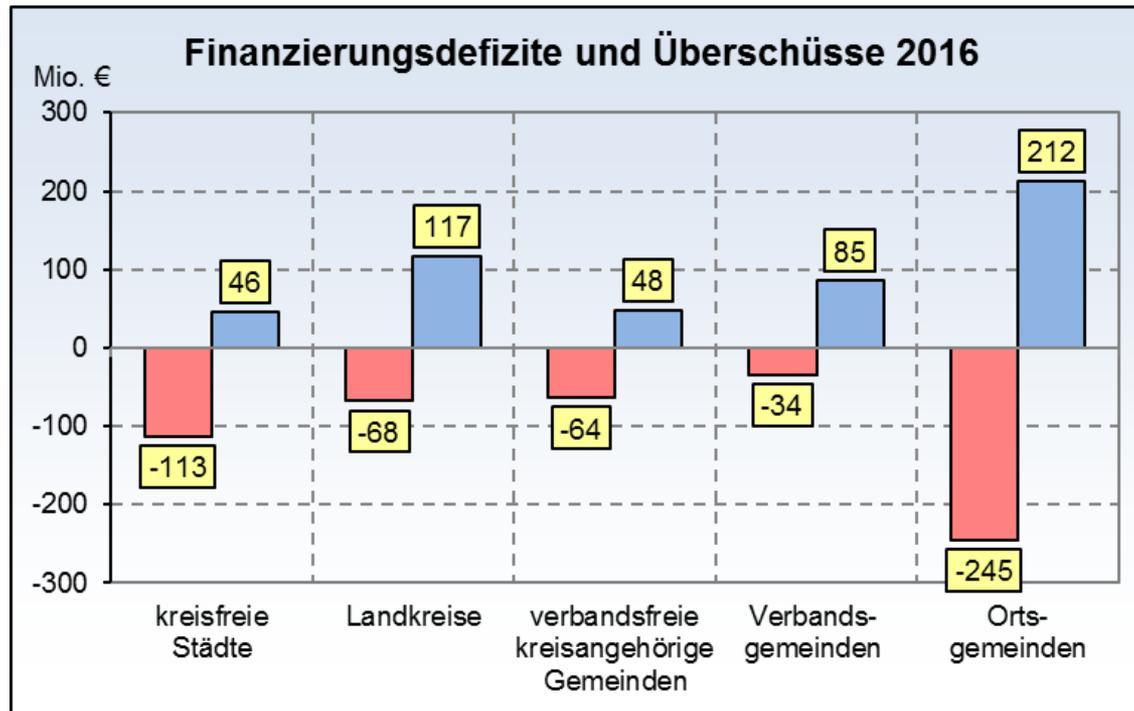
- Die Gesamteinnahmen (+ 71 %) und die Steuereinnahmen (+ 73 %) steigen seit Jahren an und erreichen jährlich neue Rekordstände.

Höhere Ausgaben als Einnahmen

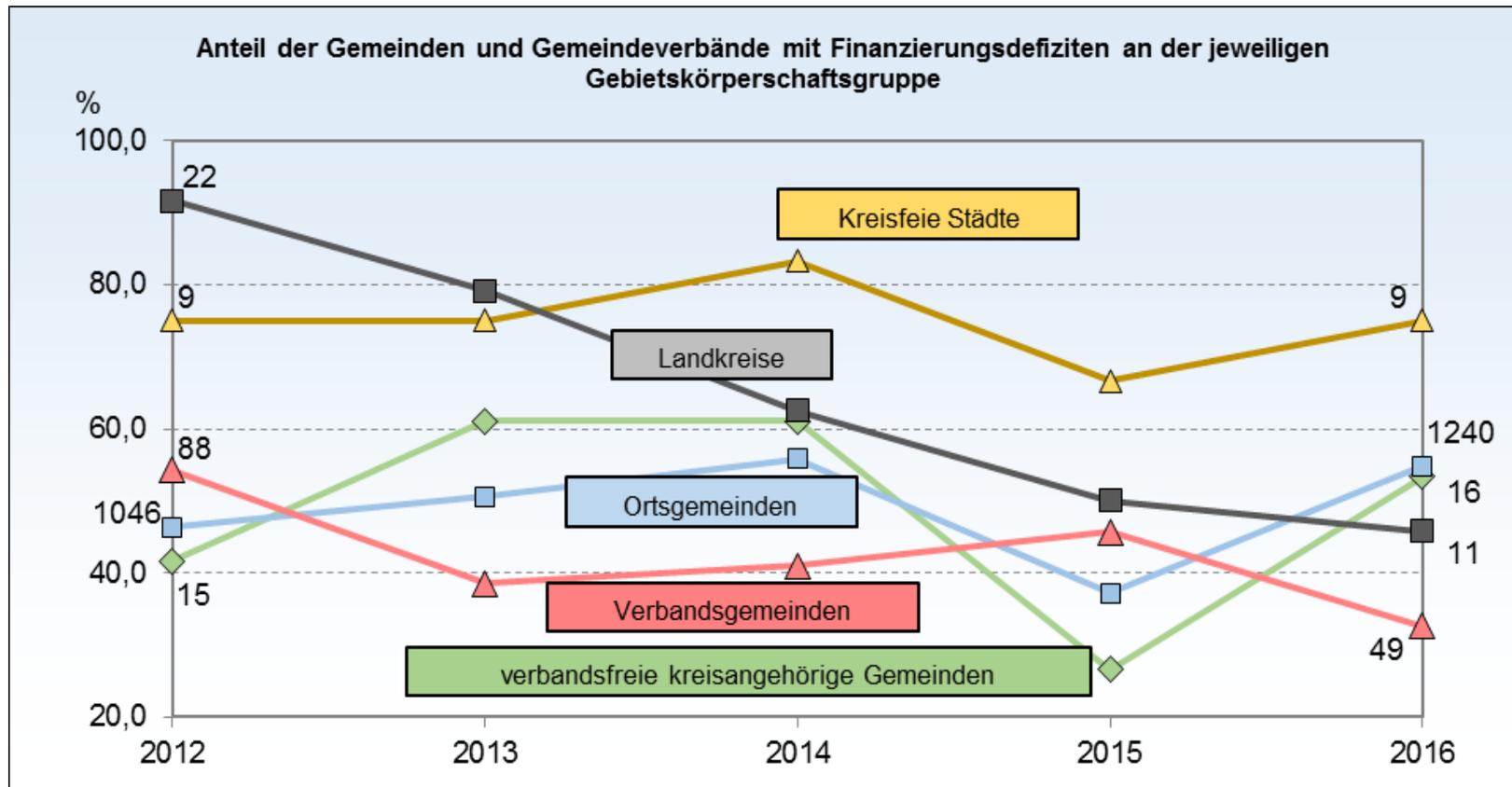


- Im langjährigen Durchschnitt fehlten rd. 319 Mio. € p. a. zum Kassenausgleich.
- Im Ländervergleich nur Rheinland-Pfalz mit Finanzierungsdefiziten seit 1990.
- Günstigere Kassenlage 2015/16 durch Einmal- und Buchungseffekte.

Finanzlage der Kommunen uneinheitlich

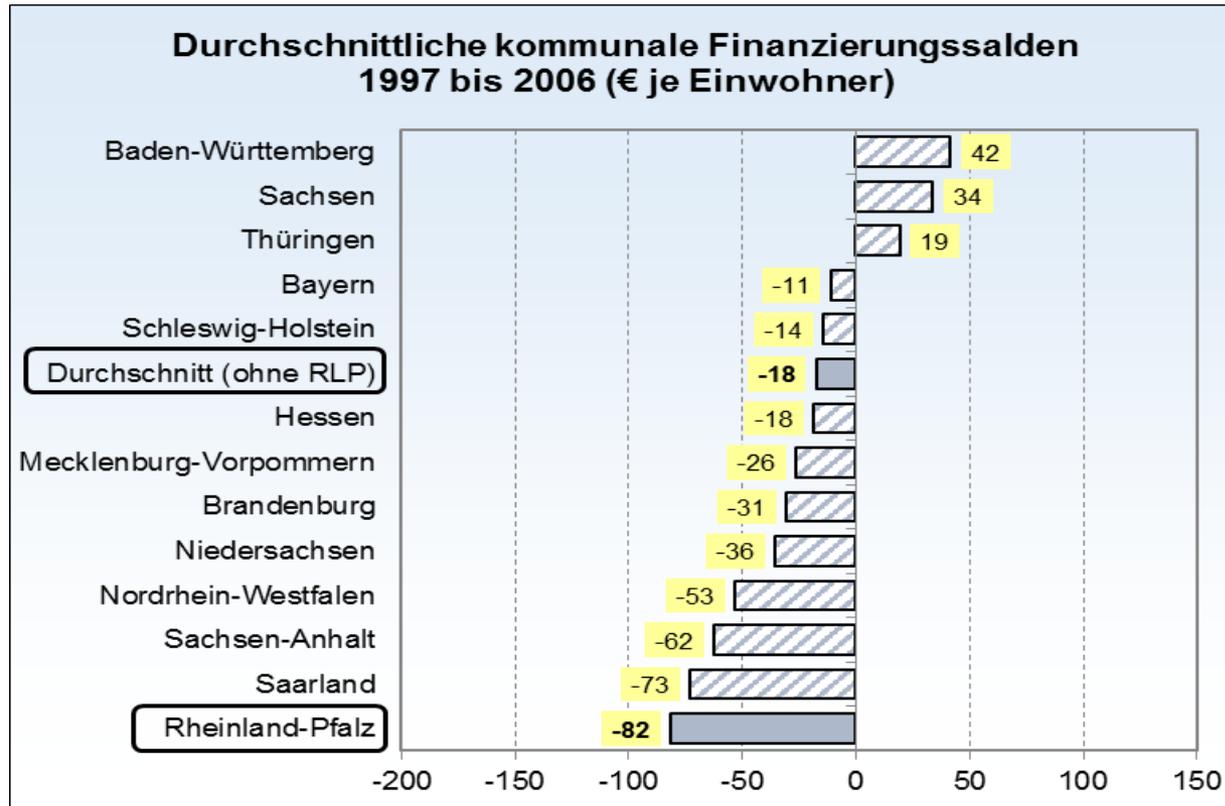


- 2016 hatten 1.325 (53 %) Gebietskörperschaften Finanzierungsdefizite.
- Saldiert waren Landkreise und VG's im Plus, dagegen krsfr. Städte und krs.ang. Gemeinden im Defizit.
- Zahl der defizitären Ortsgemeinden stieg von 841 (2015) auf 1.240 in 2016. Nur Ortsgemeinden erhalten seit 2014 weniger Schlüsselzuweisungen.



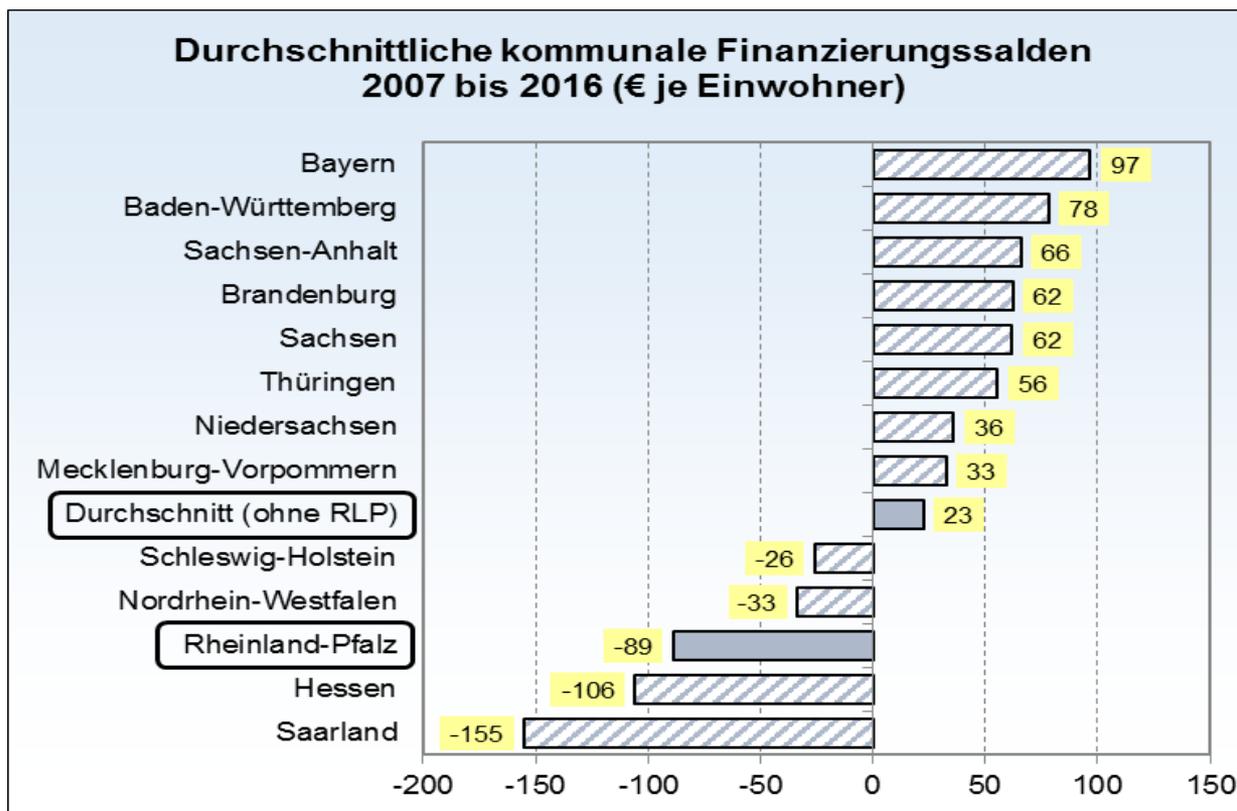
- Im Mehrjahresvergleich deutlicher Rückgang der Anzahl defizitärer Verbandsgemeinden und Landkreise.
- Zunahme der Anzahl defizitärer Ortsgemeinden.

1997-2006 noch 10 Länder mit Defiziten



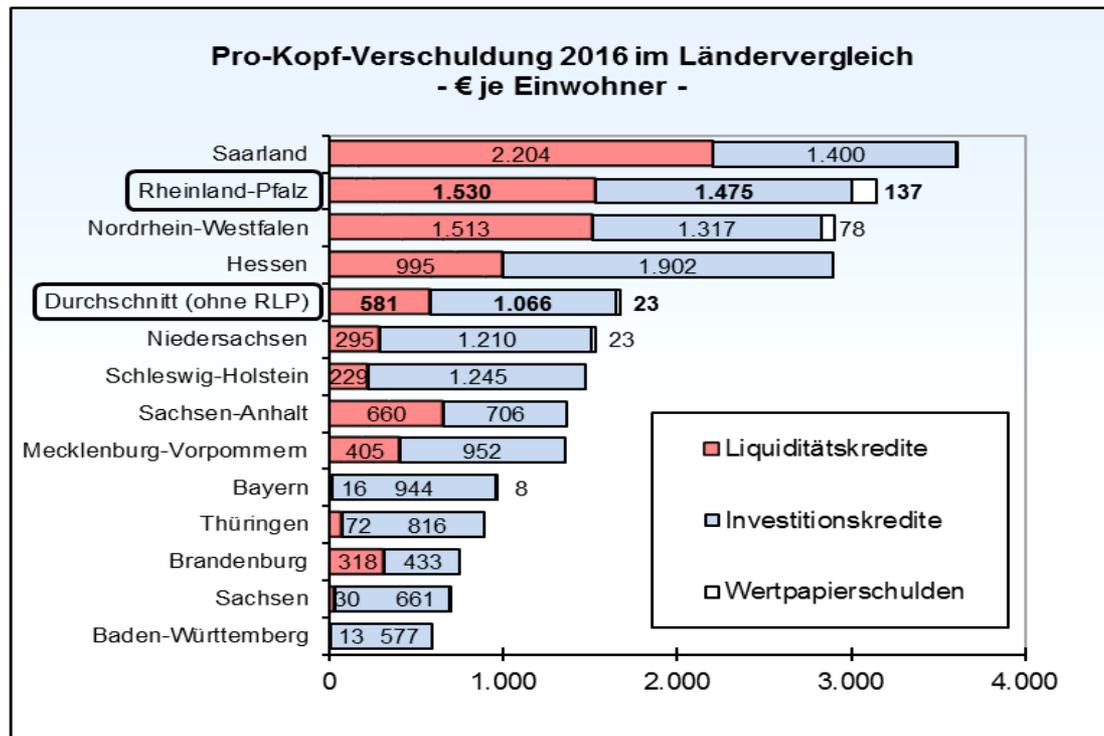
- Rheinland-Pfalz 1997 bis 2006 mit höchstem Finanzierungsdefizit.

2007-2016 noch 5 Länder mit Defiziten



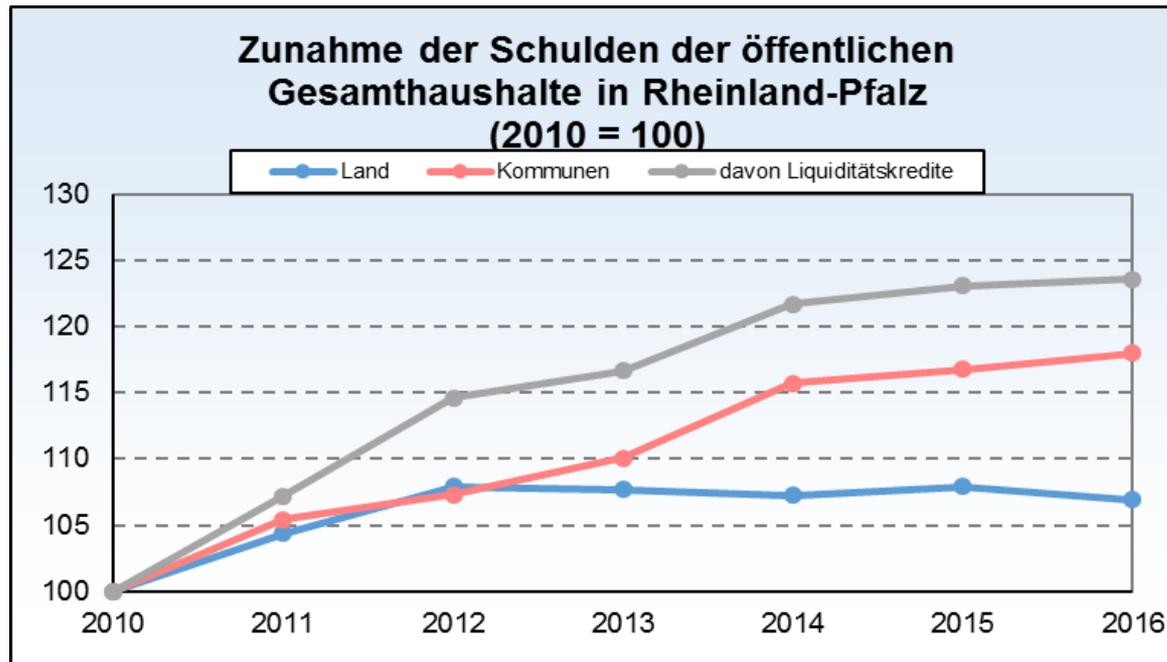
- Ostdeutsche Kommunen im Durchschnitt mit positiven Finanzierungssalden; unterdurchschnittliche Einnahmen sind nicht alleine Ursache für Defizite.
- Rheinland-Pfalz konnte seine Lage nicht verbessern.

Rheinland-Pfalz mit zweithöchster Verschuldung



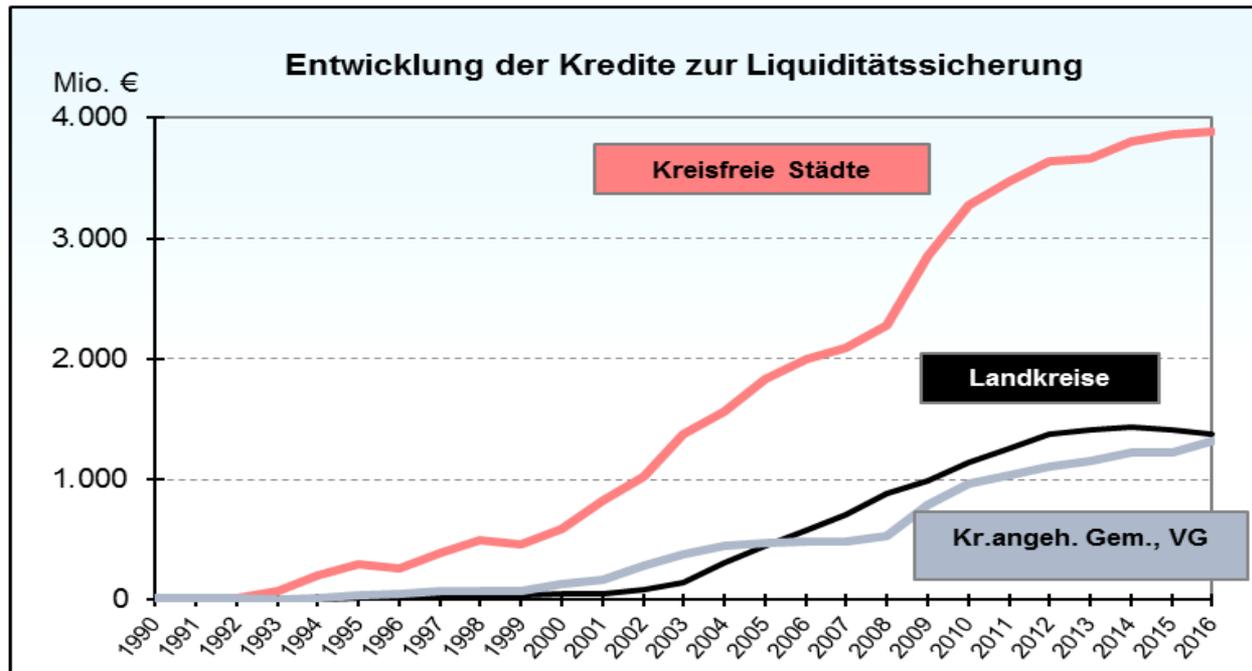
- Pro-Kopf-Verschuldung übertraf 2016 den Länderdurchschnitt um 88 %.
- Konsumtive Kredite seit 2010 höher als Schulden aus Investitionskrediten; 2016: 6,6 Mrd. € Liquiditätskredite (53 % von 12,5 Mrd. €).

Schuldenvergleich zwischen Land und Kommunen



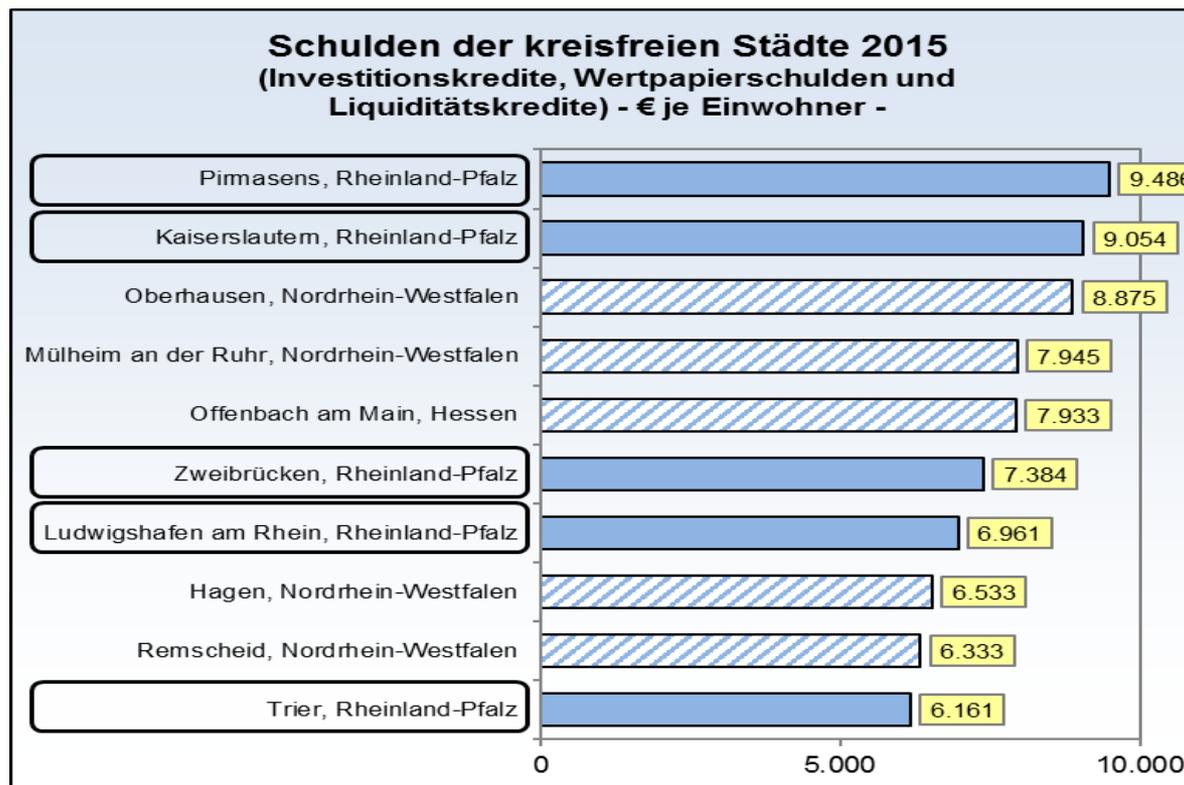
- Anstieg der kommunalen Liquiditätskredite (Kassenstatistik) seit 2010 um 24 % auf 6,6 Mrd. €.
- Anstieg der Schulden der Kern- und Extrahaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich Liquiditätskredite seit 2010 um 18 % auf 12,5 Mrd. €.
- Anstieg der Schulden des Kernhaushalts und der Extrahaushalte des Landes seit 2010 um 7 % auf 32,7 Mrd. €.

Kreisfreie Städte dominieren Liquiditätskredite



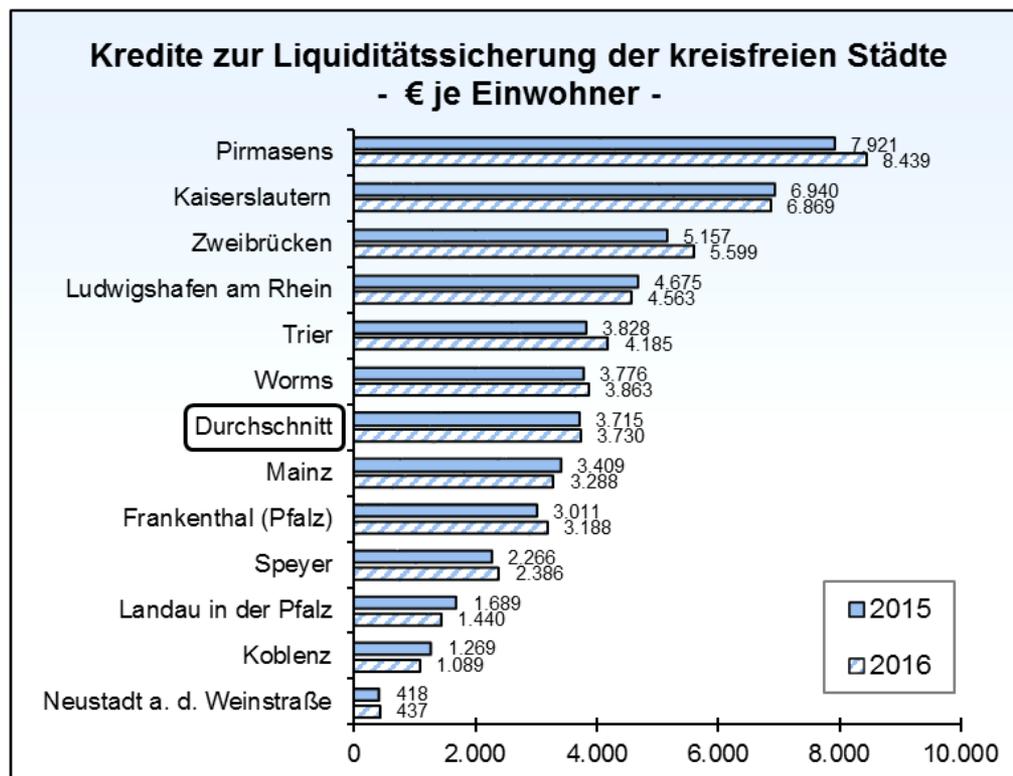
- Anstieg der Liquiditätskredite: krsfr. Städte seit 1992/93, Landkreise seit 2002/3.
- Liquiditätskreditanteile: 59 % krsfr. Städte (3,9 Mrd. €); 21 % Landkreise (1,4 Mrd. €), 15 % verbfr. Gemeinden u. VG (1,0 Mrd. €), 5 % große krs.ang. Städte (0,3 Mrd. €).

Kreisfreie Städte besonders verschuldet



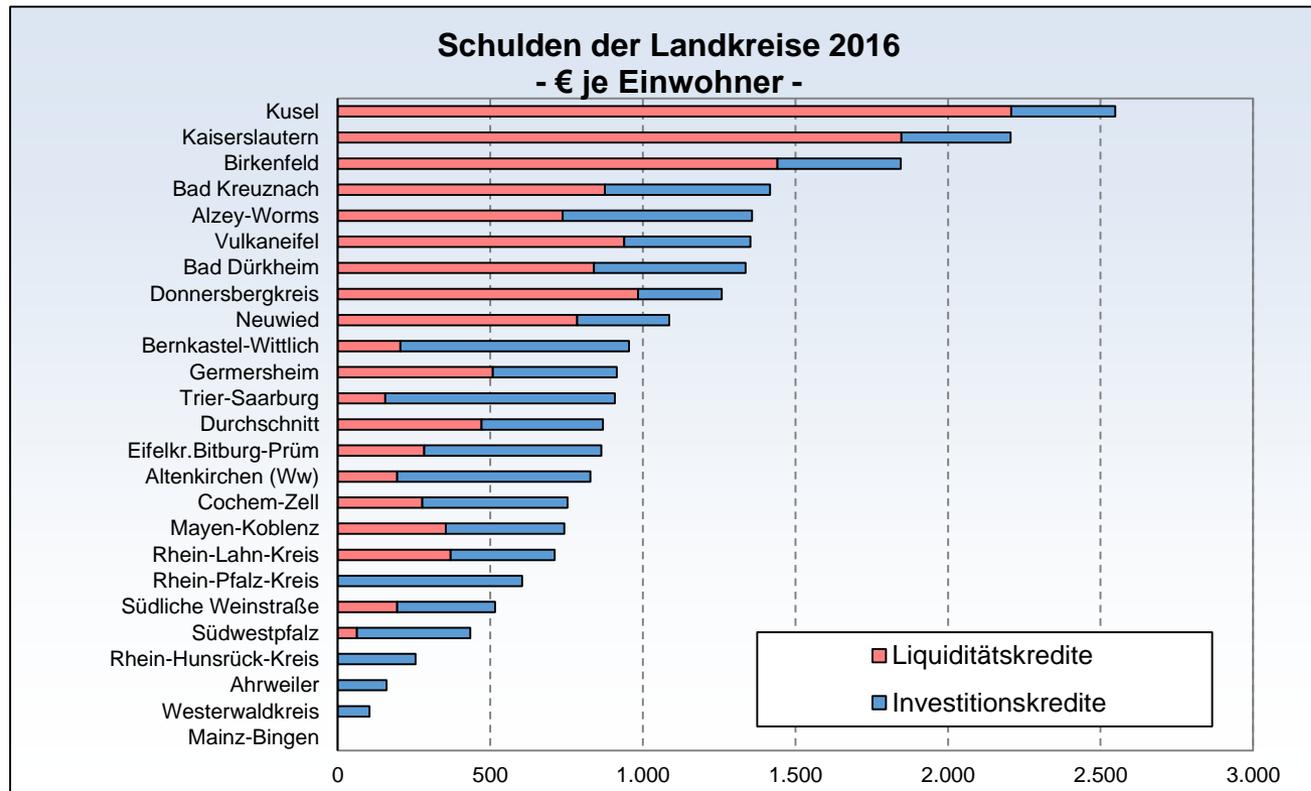
- Fünf der zehn am höchsten verschuldeten Städte in Deutschland lagen 2015 in Rheinland-Pfalz.

Schulden der kreisfreien Städte überdurchschnittlich



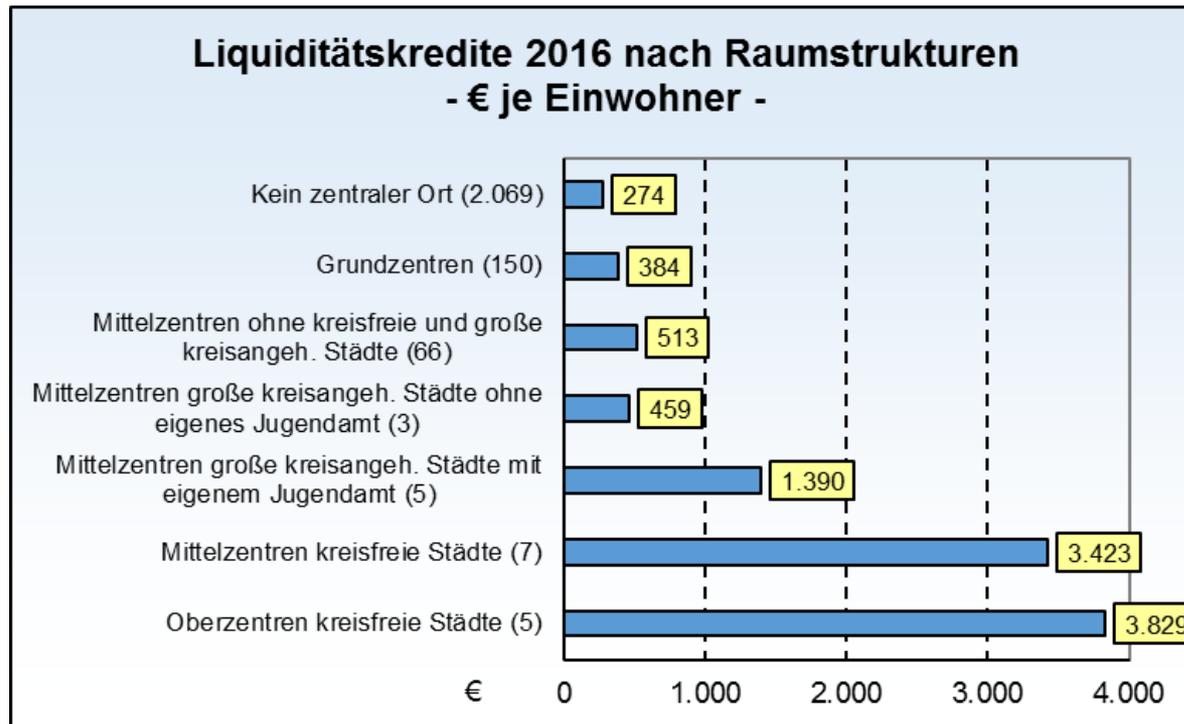
- Städte mit höchster Arbeitslosigkeit in 2016 (Pirmasens 12,9 %; Kaiserslautern 9,7 %) verzeichneten höchste Liquiditätskreditschulden.

Schulden der Landkreise uneinheitlich



- Verschuldung der Landkreise zwischen schuldenfrei und über 2.500 € je Einwohner.
- Kusel, Kaiserslautern und Birkenfeld mit überdurchschnittlichen Schulden.
- Vier Landkreise, auch in ländlichen Räumen, ohne Liquiditätskreditschulden.

Höhere Pro-Kopf-Verschuldung in den zentralen Orten



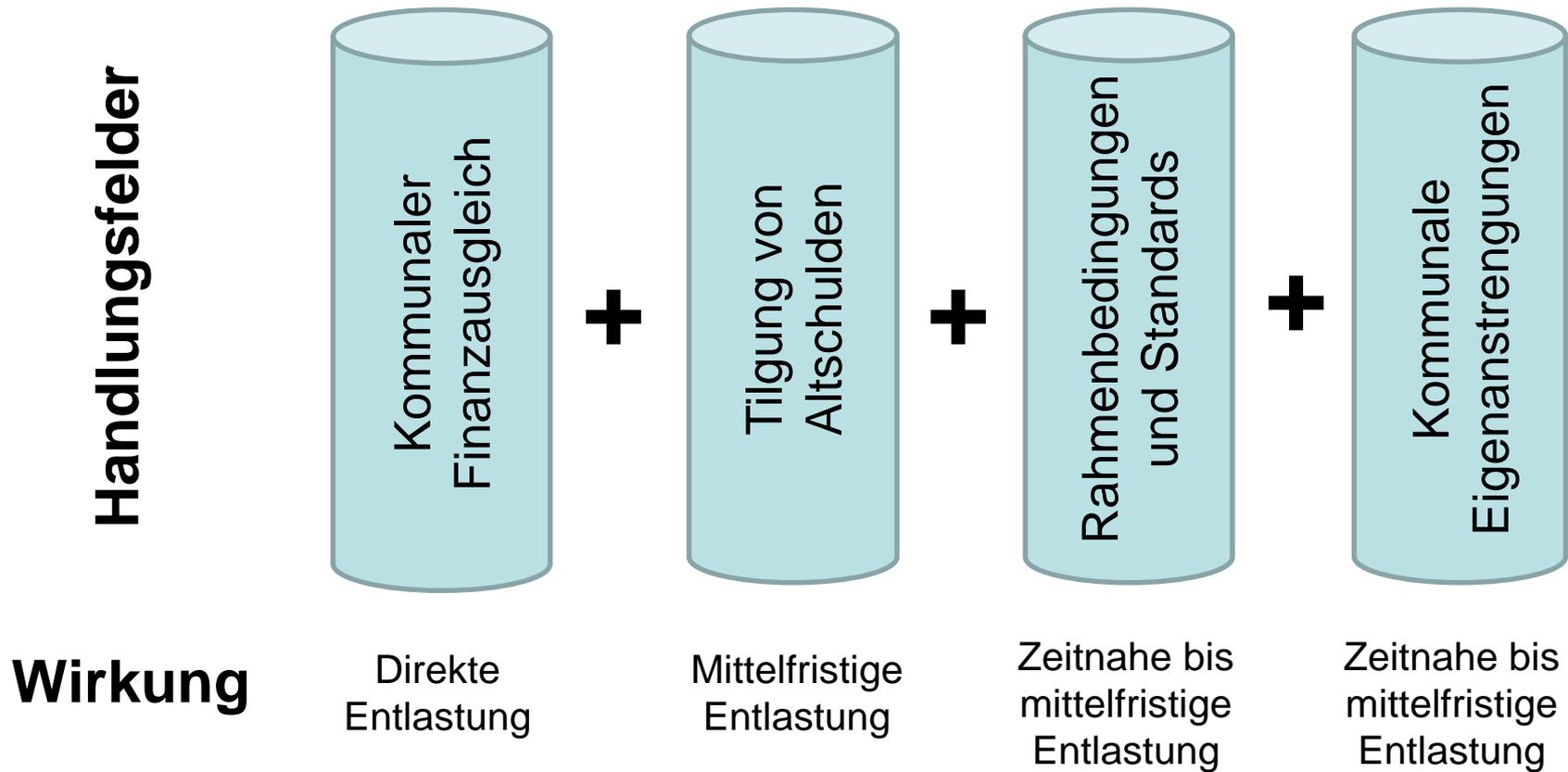
- Zentrale Orte erhalten im Finanzausgleich einen gesonderten Ansatz (2016 ca. 180 Mio. € von rd. 1,5 Mrd. € Schlüsselzuweisungen).
- Zentrale Orte erbringen Infrastrukturleistungen für ihre Region, 45 % sind zudem für ihre Region wichtige Beschäftigungsstandorte mit Pendlerüberschüssen.

Vielfältige Ursachen der Finanzlage

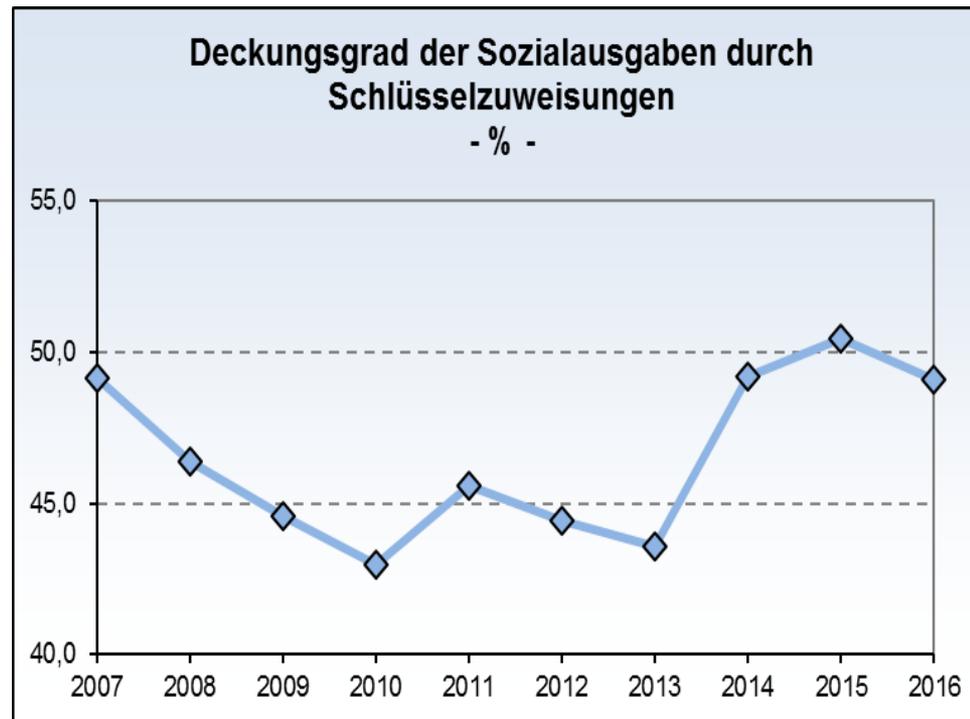
- Kommunen betonen
 - unzureichende Finanzausstattung → Kommunaler Finanzausgleich
 - Tilgung von Altschulden / neuer Entschuldungsfonds
- Verfassungsgerichtshof (VGH N 3/11) zum Kommunalen Finanzausgleich:
 - „Spürbarer“ Beitrag des Landes ist erforderlich.
 - „Größtmögliche“ Eigenanstrengungen der Kommunen.
- Land betont
 - höhere Bundesbeiträge zur Umsetzung seiner Gesetze.
 - Kommunen müssen Konsolidierungspotenziale ausschöpfen.

Ansätze zur nachhaltigen Konsolidierung der kommunalen Finanzen in Rheinland-Pfalz

Vielfältige Schuldenursachen erfordern vielfältige Maßnahmen!

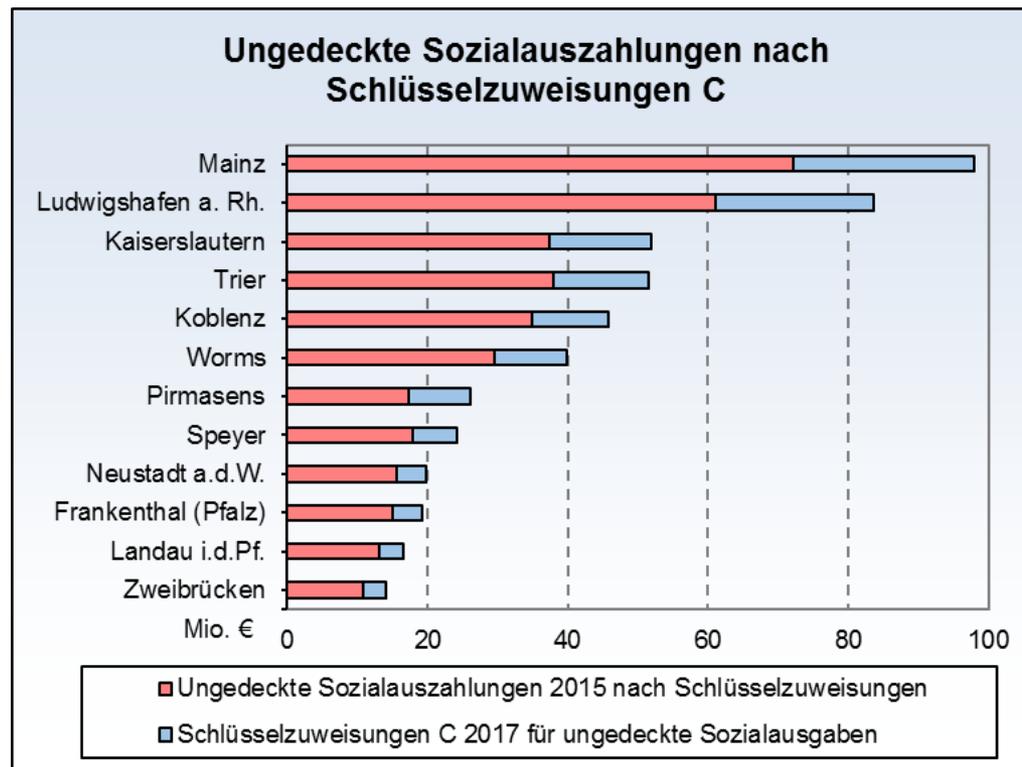


KFA – Deckungsgrad Sozialkosten unter 50 %



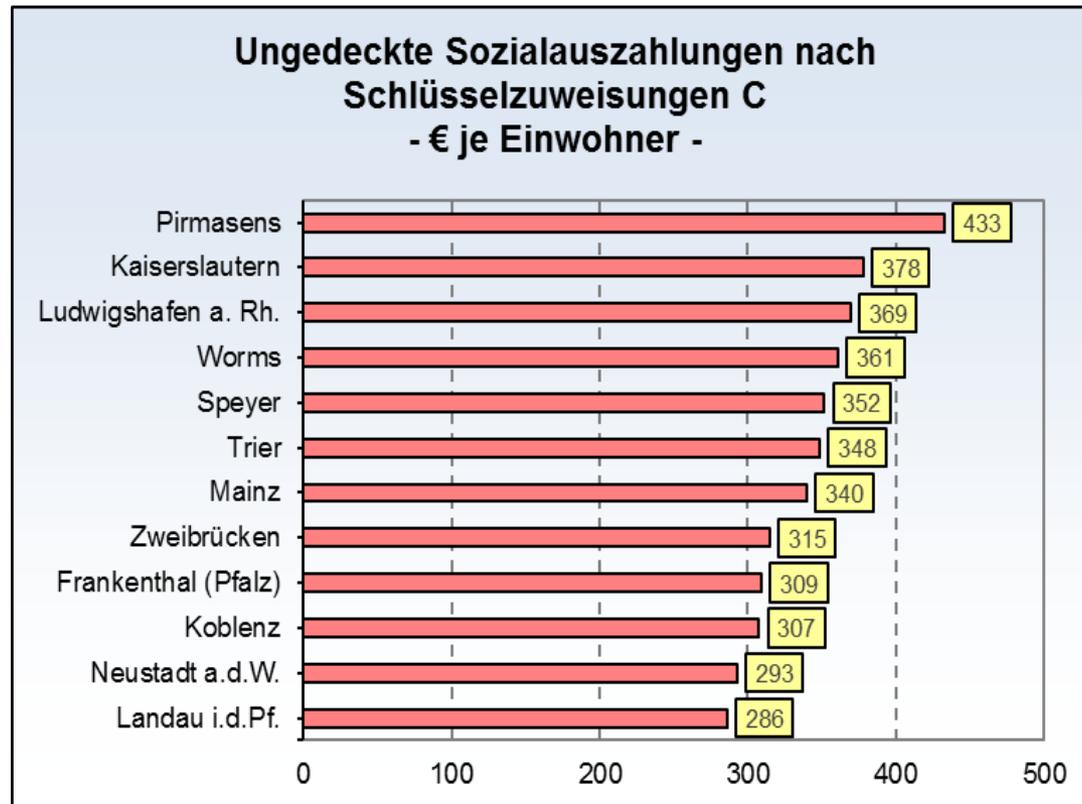
- Deckung des Umfangs der Brutto-Sozialausgaben durch alle Schlüsselzuweisungen seit 2014 verbessert, aber 2016 auf Höhe von 2007.
- Kommunalbericht 2013: 50 Mio. € p. a. zusätzliche Landesmittel im KFA.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben krsfr. Städte¹⁾



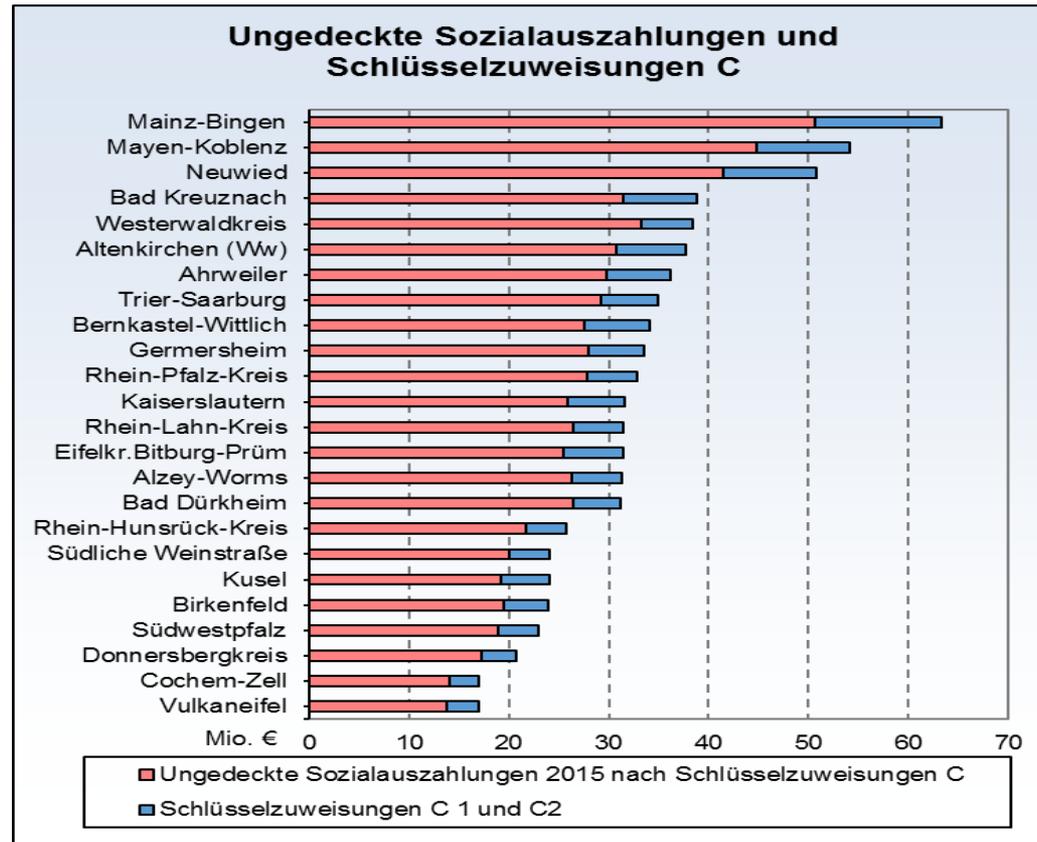
- Summe der ungedeckten Sozialausgaben nach Schlüsselzuweisungen C betrug bei den kreisfreien Städten insgesamt 363 Mio. €.
- Begrenzung der Schlüsselzuweisungen C (für soziale Ausgaben) auf 10 % der Verstetigungssumme mit Risiken für Kommunen.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben krsfr. Städte



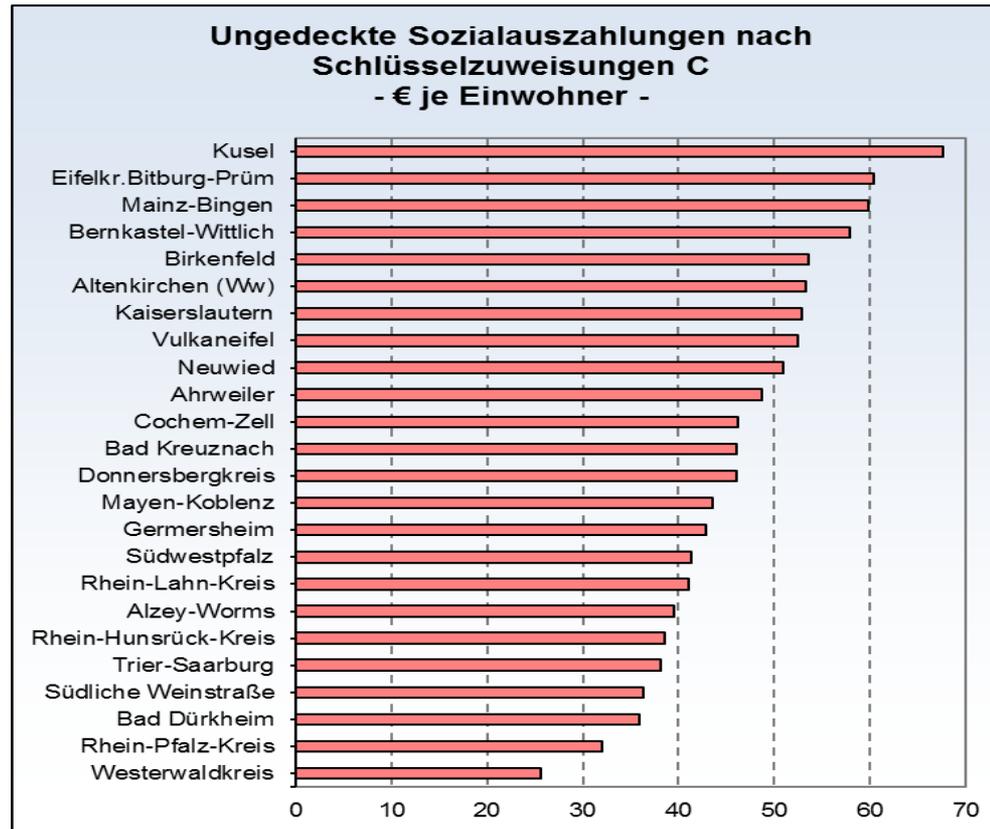
- Pirmasens verzeichnet mit Abstand die höchsten ungedeckten Sozialausgaben je Einwohner nach den Schlüsselzuweisungen C.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben Landkreise¹⁾



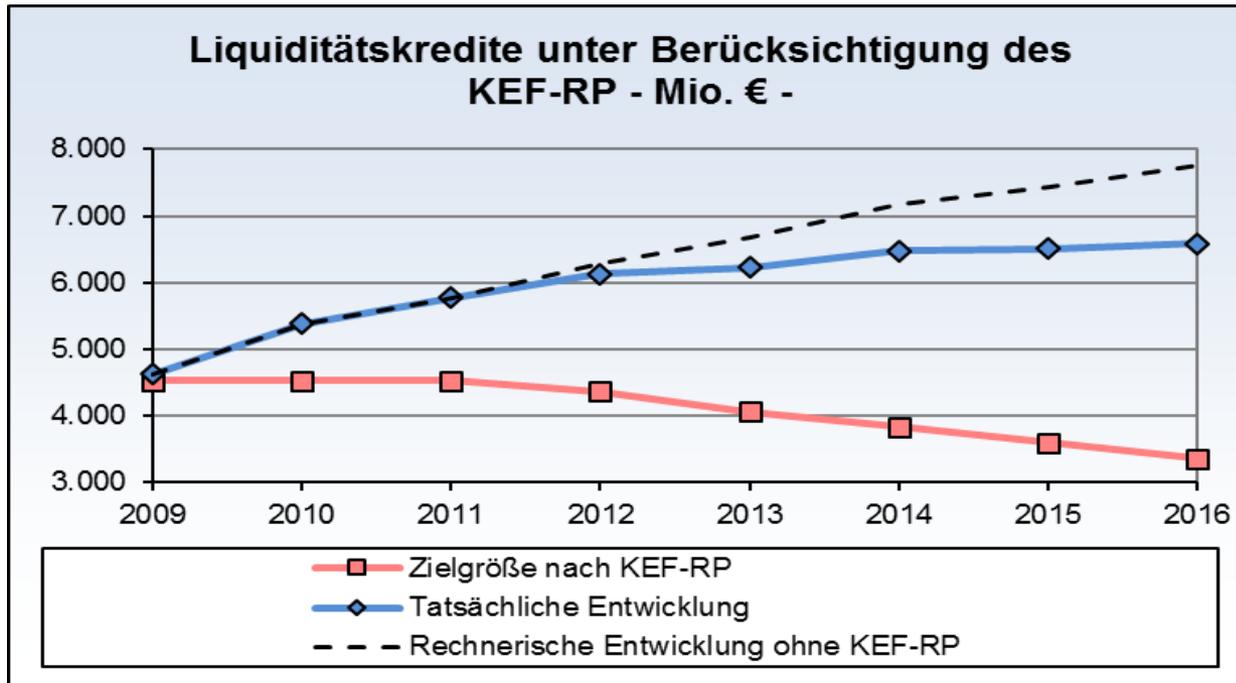
- Summe der ungedeckten Sozialausgaben nach Schlüsselzuweisungen C betrug bei Landkreisen rund 650 Mio. €.

KFA – hohe ungedeckte Sozialausgaben Landkreise



- Kusel verzeichnet die höchsten, der Westerwaldkreis die geringsten ungedeckten Sozialausgaben je Einw. nach den Schlüsselzuweisungen C.

Entschuldungsfonds bremst Schuldenzuwachs



- Entschuldungsfonds (KEF-RLP) hat sein Ziel, Abbau der Verschuldung seit 2012 um 900 Mio. € - durch Anstieg um 800 Mio. € - verfehlt.
- Neuer Entschuldungsfonds oder Auslagerung von Altschulden verhindern allein nicht das Entstehen von Haushaltsdefiziten.

Handlungsbedarf im KFA auch für kreisangehörige Gemeinden und Gemeindeverbände

Ausgewählte kommunale Gebietskörperschaften mit hoher Liquiditätskreditverschuldung

und besonders großem Bedarf zur Haushaltssanierung

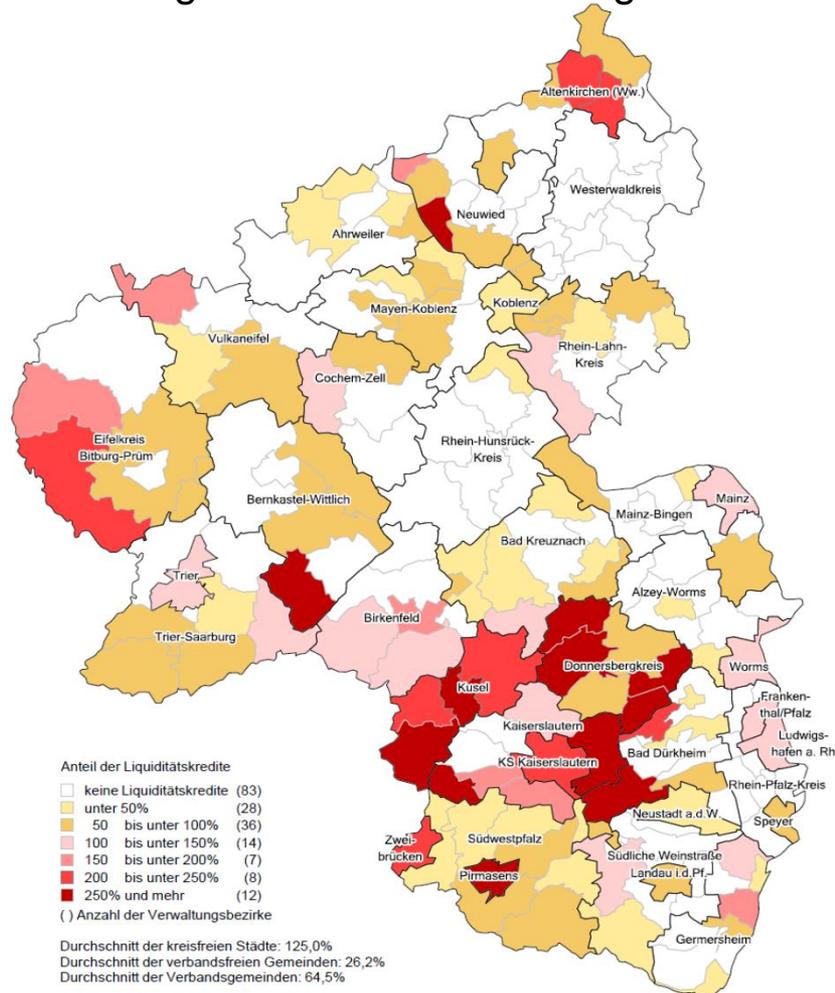
Kriterium 1: Die Liquiditätskreditverschuldung 31.12.2016 übersteigt Einnahmen der laufenden Rechnung 2016

Kriterium 2: Kriterium 1 nicht erfüllt, aber Liquiditätskreditverschuldung 31.12.2016 höher als 1.000 € je Einwohner

Gebietskörperschafts- gruppe	Ausgewählt	Gebietskörperschaften mit Finanzierungsdefizit (Kassenstatistik) 2016			
	Anzahl ges.	Fehlbetrag (€)	Anzahl	Fehlbetrag bei rechnerisch 2 % Tilgung (€)	Anzahl
Kreisfreie Städte	10	101.411.249	8	160.909.567	8
Landkreise	3	7.223.227	2	13.414.439	3
Verbandsfreie Gemeinden	6	10.865.662	4	14.139.944	5
Verbandsgemeinden	32	11.342.374	12	17.978.466	18
Ortsgemeinden	277	53.971.495	194	62.154.161	205
Gesamt	328	-184.814.007	220	-268.596.578	239

- Nicht nur kreisfreie Städte und Landkreise sind von hoher Verschuldung betroffen.
- Dies sollte bei der Neujustierung des KFA berücksichtigt werden.

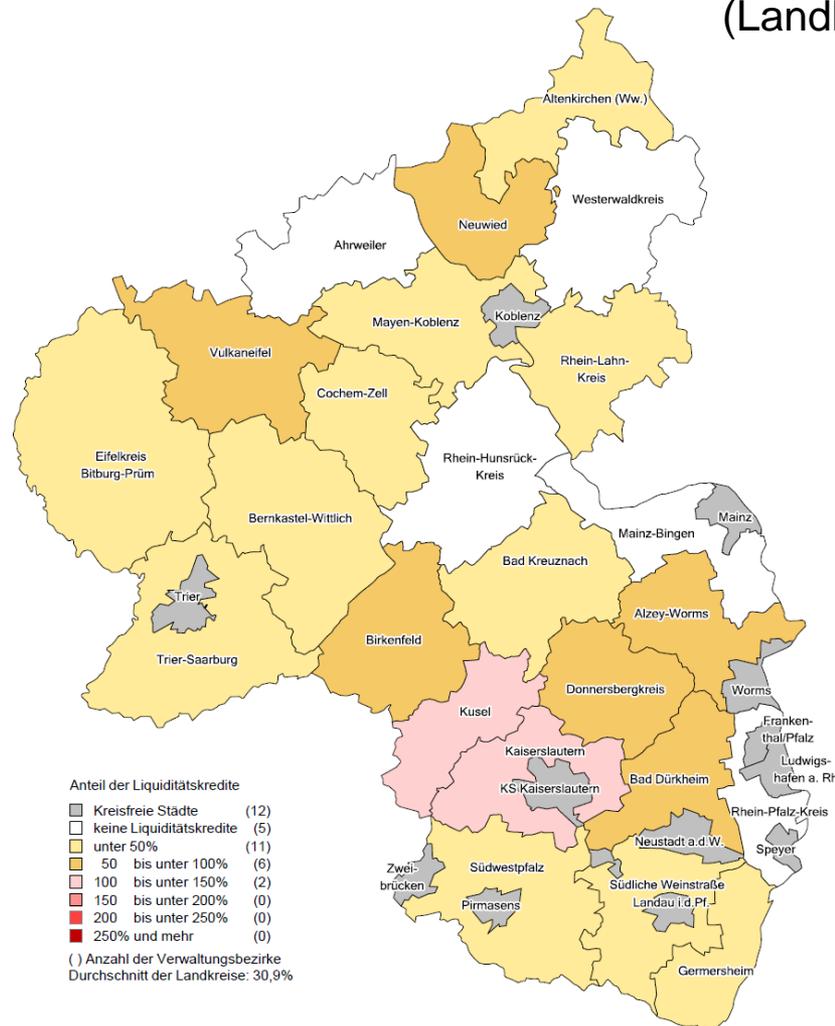
Anteil der Liquiditätskredite an den Einnahmen der laufenden Rechnung 2016
(Verbandsgemeinden - ohne Ortsgemeinden -, verbandsfreie Gemeinden, kreisfreie Städte)



- 8 kreisfreie Städte, 32 VG und 1 verbandsfreie Gemeinde mit Liquiditätskrediten > Einnahmen der laufenden Rechnung
- „Problemkonzentration“ in den Landkreisen Bad Dürkheim, Kaiserslautern, Kusel und dem Donnersbergkreis

Grafische Darstellung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aufgrund eigener Berechnungen des Rechnungshofs.

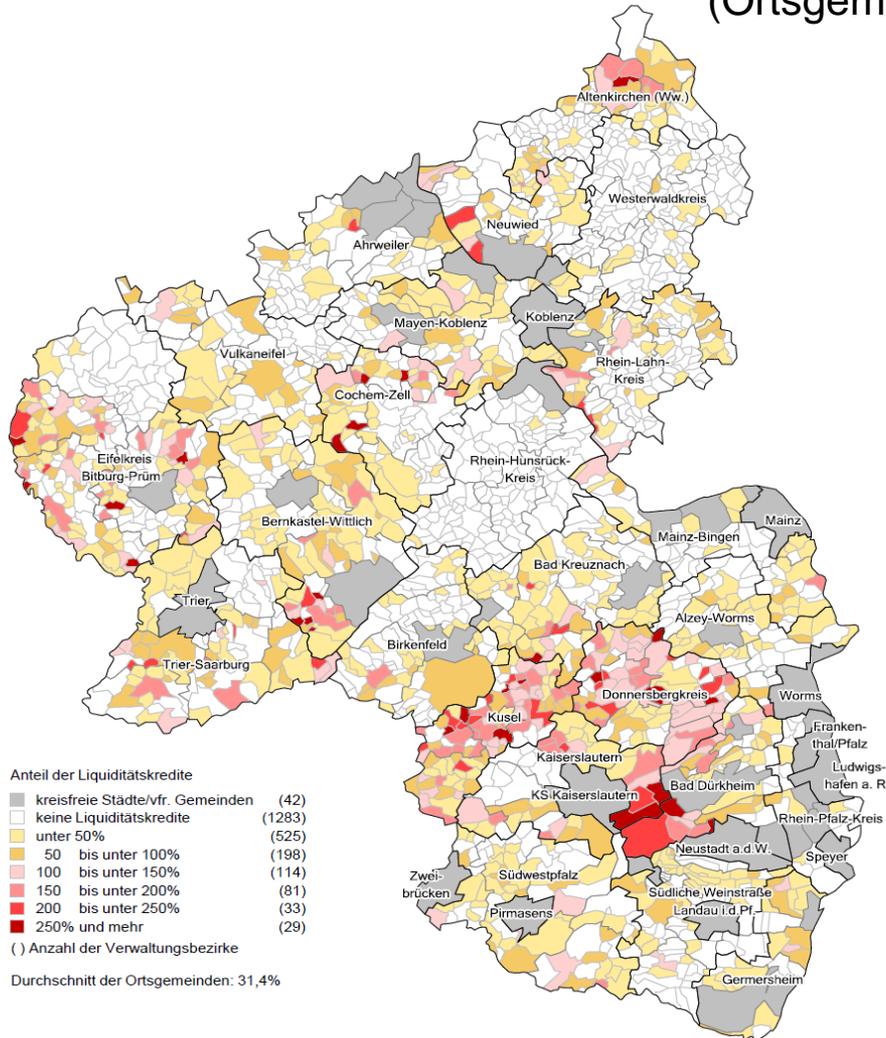
Anteil der Liquiditätskredite an den Einnahmen der laufenden Rechnung 2016 (Landkreise)



- 2 Landkreise mit Liquiditätskrediten > Einnahmen der laufenden Rechnung

Grafische Darstellung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aufgrund eigener Berechnungen des Rechnungshofs.

Anteil der Liquiditätskredite (Cash-Pooling) an den Einnahmen der laufenden Rechnung (Ortsgemeinden)

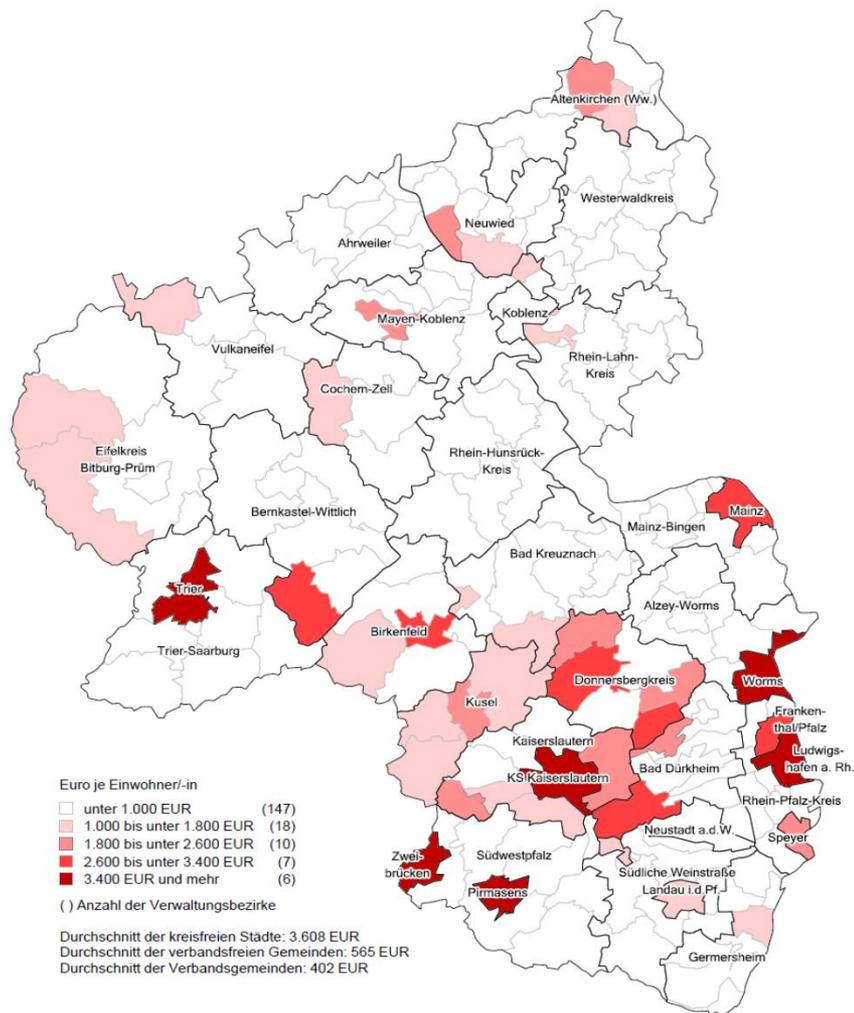


257 Ortsgemeinden mit Liquiditätskrediten (Cash-Pooling) > Einzahlungen der laufenden Rechnung

Grafische Darstellung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aufgrund eigener Berechnungen des Rechnungshofs.

Liquiditätskredite, Euro je Einwohner 2016

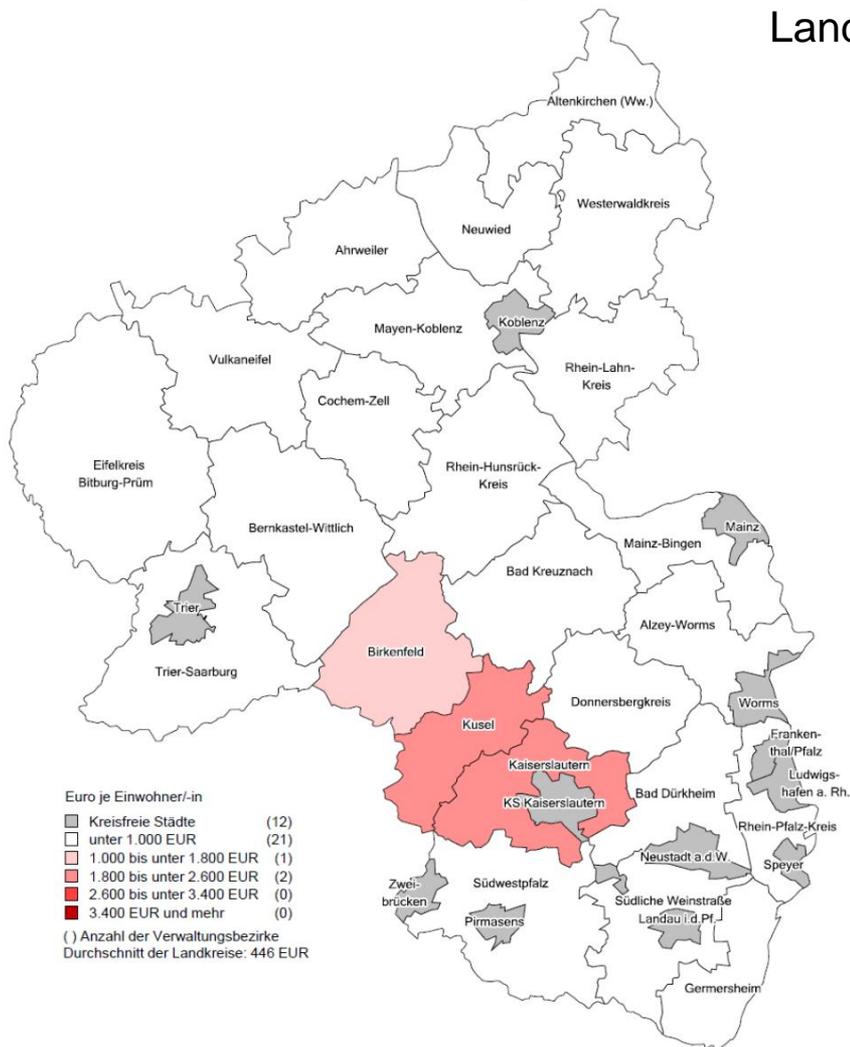
Verbandsgemeinden - ohne Ortsgemeinden -, verbandsfreie Gemeinden, kreisfreie Städte



- 10 kreisfreie Städte, 6 verbandsfreie Gemeinden und 25 Verbandsgemeinden mit Liquiditätskrediten von mehr als 1.000 € je Einwohner

Grafische Darstellung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aufgrund eigener Berechnungen des Rechnungshofs.

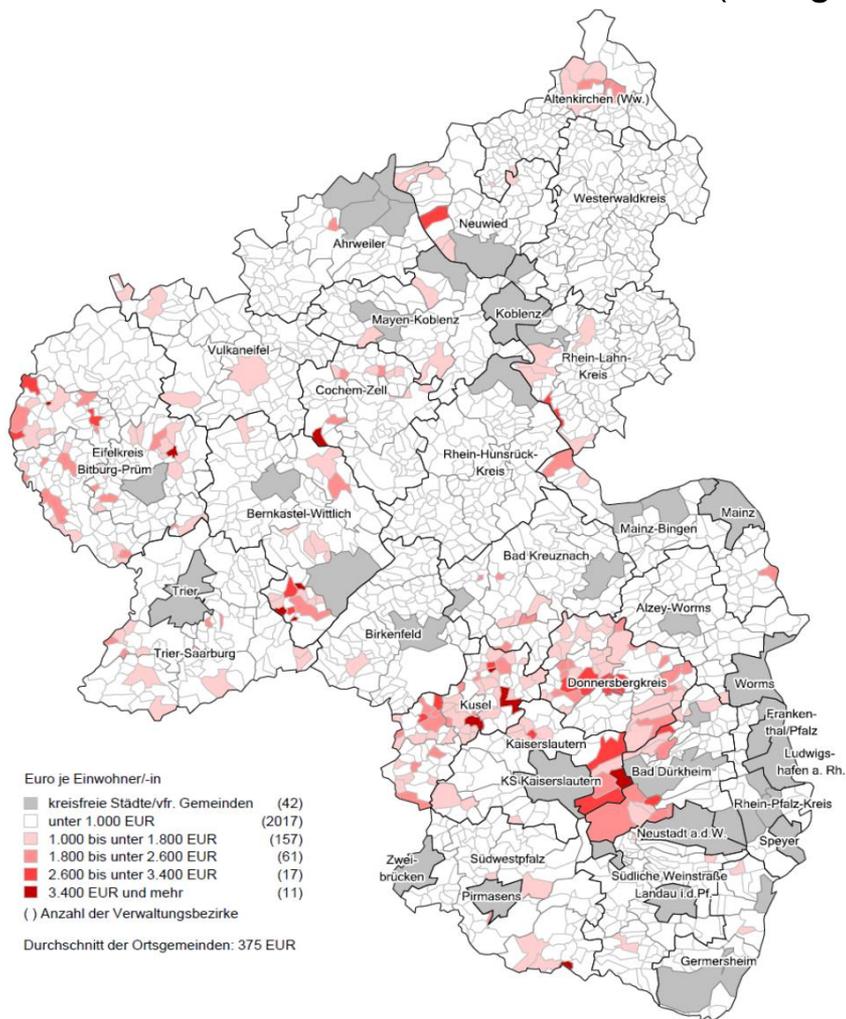
Liquiditätskredite, Euro je Einwohner 2016 Landkreise



- 3 Landkreise mit Liquiditätskrediten von mehr als 1.000 € je Einwohner

Grafische Darstellung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aufgrund eigener Berechnungen des Rechnungshofs.

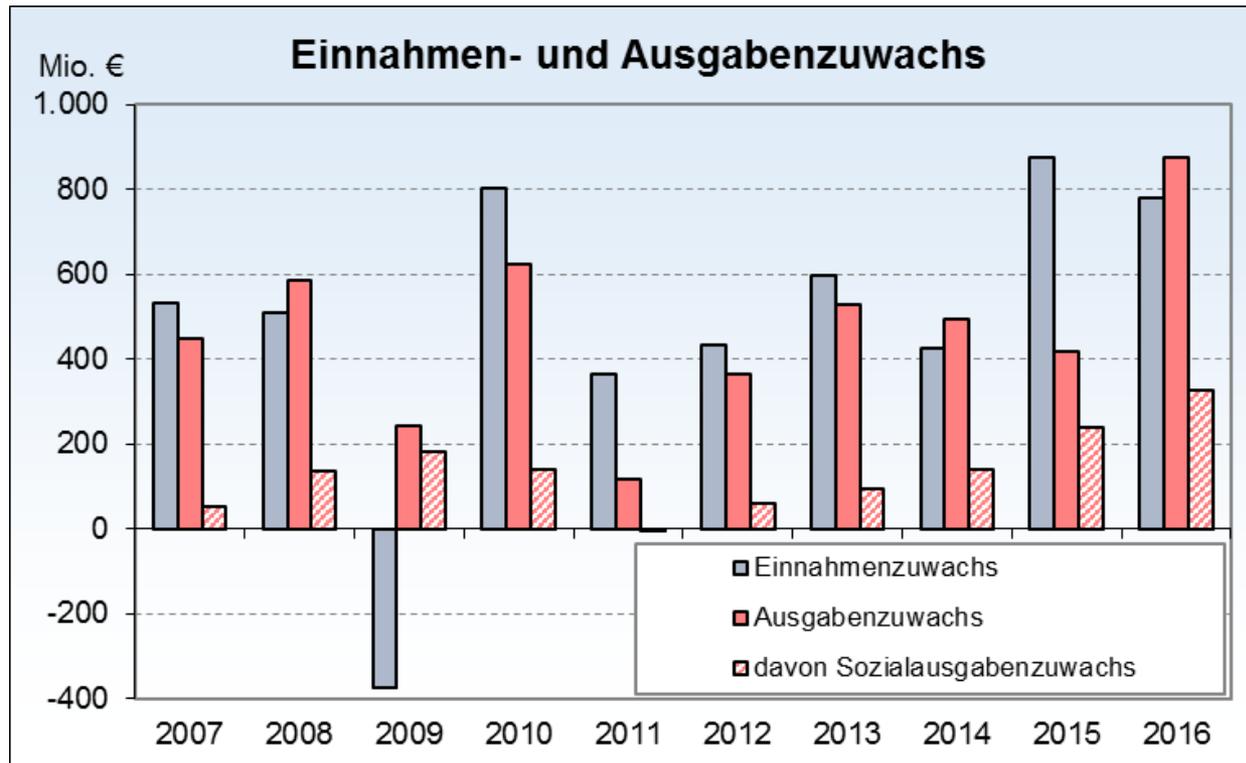
Liquiditätskredite (Cash-Pooling), Euro je Einwohner (Ortsgemeinden)



- 246 Ortsgemeinden mit Liquiditätskrediten (Cash-Pooling) von mehr als 1.000 € je Einwohner
- Höchstwert (OG Hausweiler im Landkreis Kusel) von 27.941 € je Einwohner

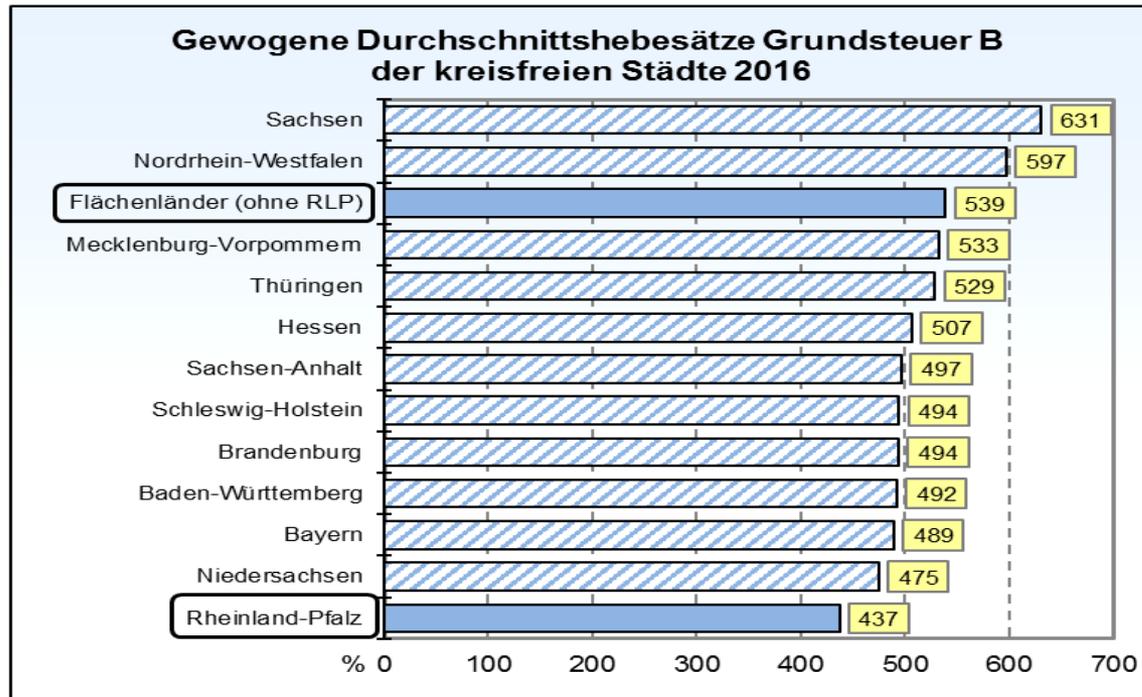
Grafische Darstellung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aufgrund eigener Berechnungen des Rechnungshofs.

Konsolidierungspotenziale ausschöpfen



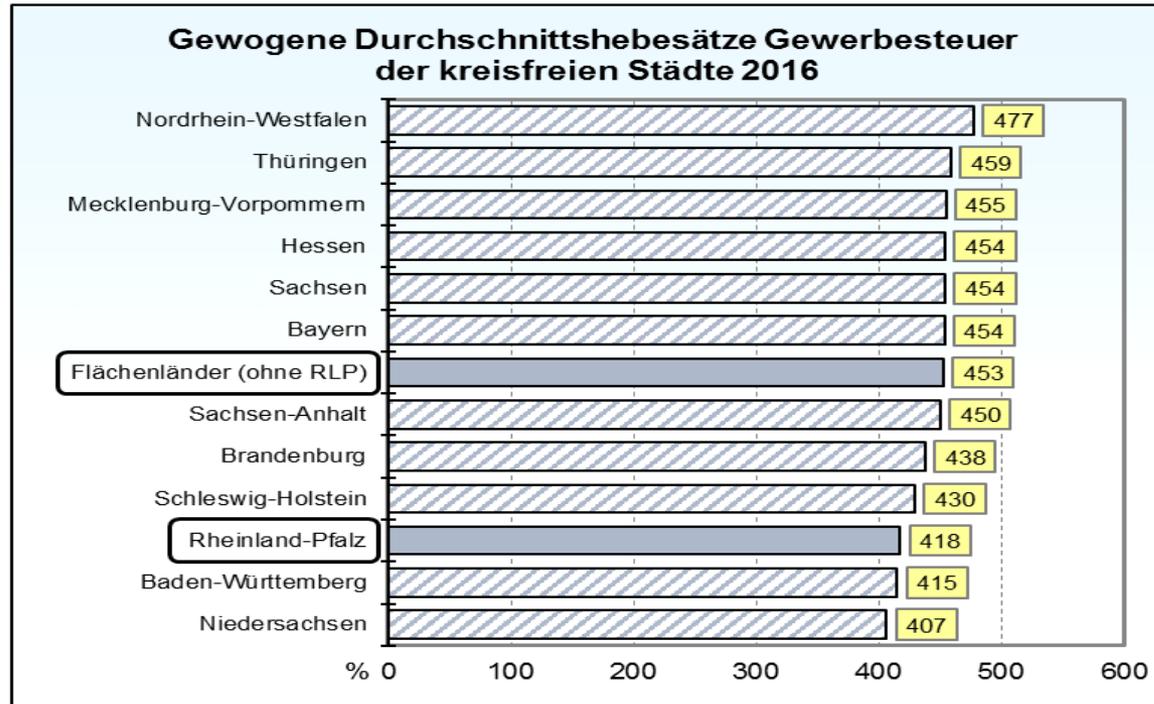
- Ausgaben folgen tendenziell den Einnahmen.
- Ausgabenzuwächse in einigen Jahren über Einnahmensteigerungen.
- Deutlicherer Zuwachs an Sozialausgaben seit 2012.

Einnahmepotenziale ausschöpfen – Grundsteuer B



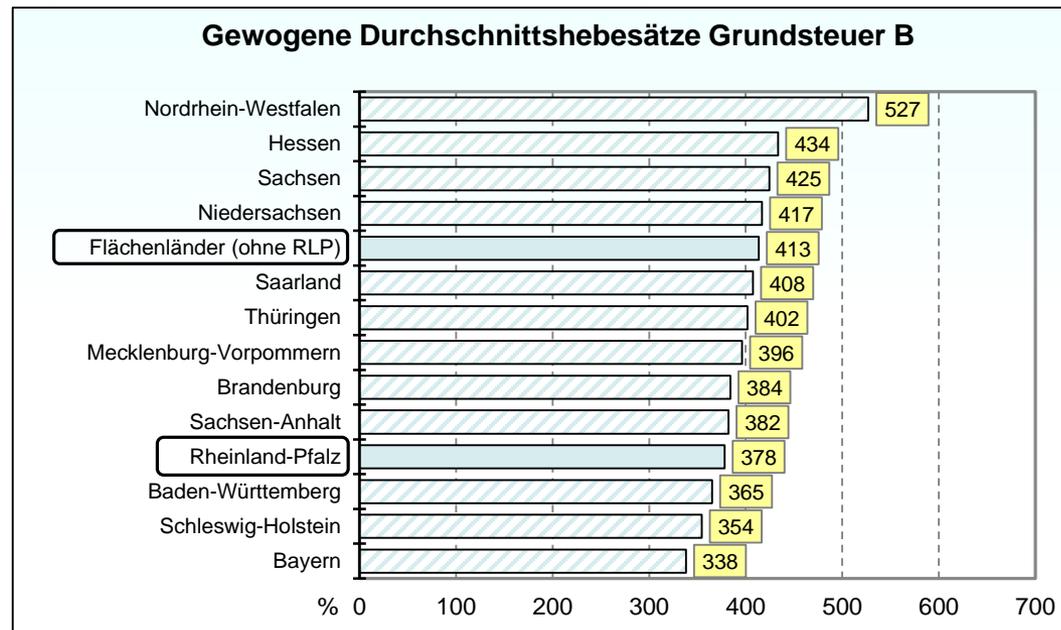
- Rheinland-Pfalz mit niedrigster (437 %), Sachsen mit höchster Grundst. B (631 %).
- Hebesatz - Ländervergleich ohne NRW, HE, BY, BW, RP: 527 % zu 539 %.
- Realsteuerkraft keine Ursache für unterdurchschnittliche Einnahmen: 2016 RP: 559 €/Einw.; Durchschnitt der Flächenländer: 553 €/Einw.).
- 1995-2016 Hebesatzentwicklung unter der Inflationsentwicklung: + 22 % zu + 34 %

Einnahmepotenziale ausschöpfen – Gewerbesteuer



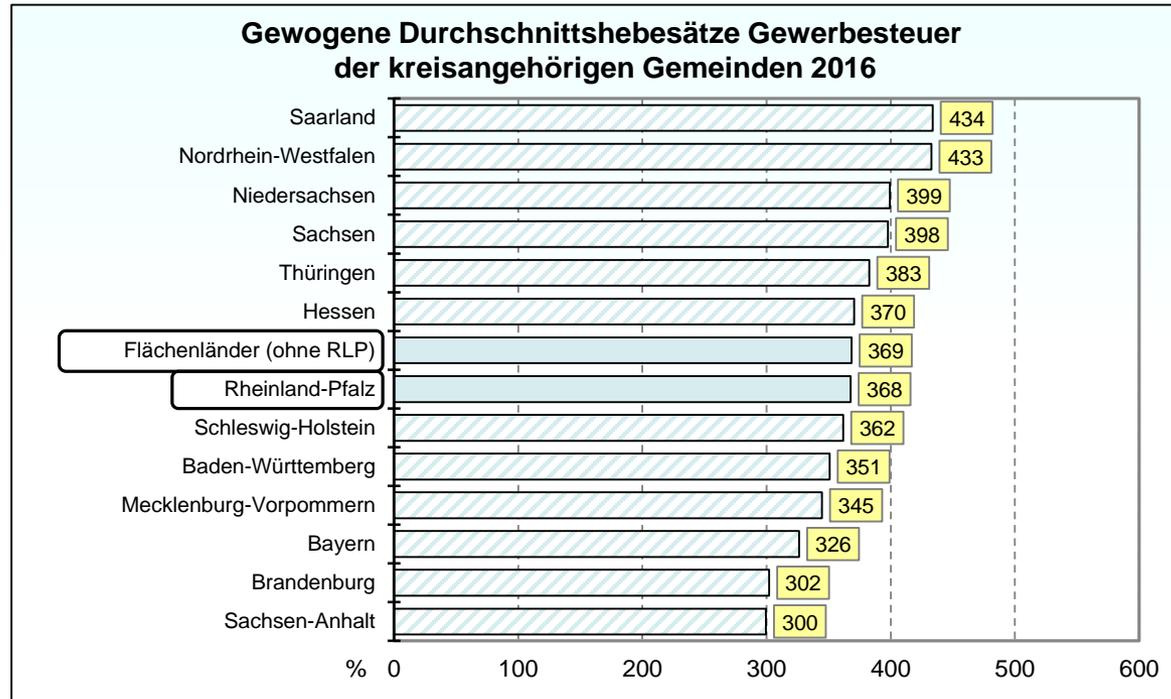
- Unterdurchschnittliche Hebesätze der Gewerbesteuer in Rheinland-Pfalz im Flächenländervergleich.
- Rheinland-Pfalz 418 %, Sachsen 454 %, NRW mit höchster Gewerbesteuer 477 %.

Einnahmepotenziale ausschöpfen – Grundsteuer B



- Hebesatz Grundst. B kreisangehörige Gemeinden in RLP: Platz 10 im Flächenländervergleich.
- Rechnerisch mögliche Mehreinnahmen kreisangehörige Gemeinden bei Grundst. B : 34 Mio. € bei Anpassung an Flächenländerdurchschnitt (9 Mio. € bei Betrachtung nach Gemeindegrößenklassen).
- Höhere Hebesätze in anderen Flächenländern sind keine Folge eines Verzichts auf Ausbaubeiträge. Aktuell nur in BW keine Erhebung von Ausbaubeiträgen.

Einnahmepotenziale ausschöpfen – Gewerbesteuer



- Realsteuerhebesätze der kreisangehörigen Gemeinden entsprechen nahezu dem Flächenländerdurchschnitt

Pflichtaufgaben führen nicht immer zu Pflichtausgaben

Beispiele

- Kindertagesstätten mit Einsparmöglichkeiten
 - 2016 waren 12.000 freie Plätze nicht belegt (Personalkosten 90 Mio. €).
 - Ein Viertel der Plätze für Kinder unter drei Jahren war nicht oder nicht altersgerecht belegt; für 11.000 Ganztagsplätze konnte keine adäquate Belegung nachgewiesen werden (Personalkosten 70 Mio. €).
 - Nicht gerechtfertigte Beschäftigung von zusätzlichem Erziehungspersonal.
- Überhöhte Einstufungen in Risikoklassen beim Brandschutz mit der Folge nicht erforderlicher Fahrzeugausstattung

Einsparpotenziale bei freiwilligen Aufgaben

- Freiwillige Aufgaben sind Kernelement kommunaler Selbstverwaltung (Art. 28 GG), aber mit Optimierungspotenzial.

Beispiele

- Wirtschaftlichkeitsreserven beim Betrieb kommunaler Musikschulen; Verbesserung des Kostendeckungsgrads (43 %) auf mindestens 50 % notwendig (plus 2,3 Mio. € p. a.).
- Unwirtschaftliche Gebäudereinigung (Optimierung der Eigenreinigung bei einem Landkreis führte zu Aufwandminderung von 0,5 Mio. € p. a.)
- Außenstellen für Aufgaben der Kfz-Zulassung (keine Kostendeckung)

Rahmenbedingungen für mehr Wirtschaftlichkeit

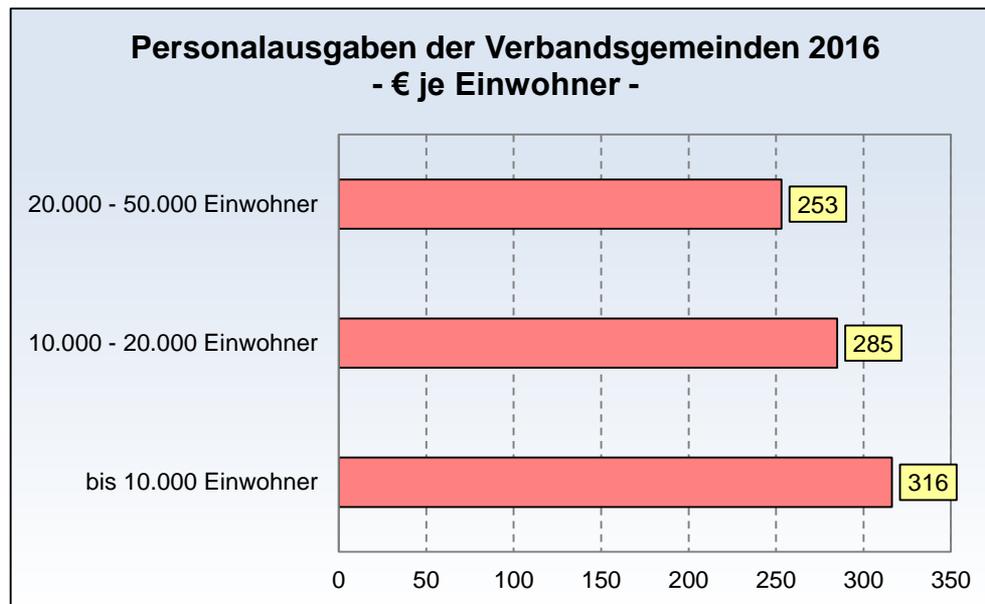
- Kommunale Verwaltungsreform zügig umsetzen.
- Interkommunale Zusammenarbeit effektiv ausbauen.
- Berücksichtigung der kommunalen Leistungsfähigkeit bei der Investitionsförderung durch das Land.
- Vorrangige Förderung von Infrastrukturmaßnahmen zur Begegnung des Investitionsstaus; bei Brücken derzeit 600 Mio. €.
- Wiedereinführung der Genehmigungspflicht für Liquiditätskredite.

Kommunale Strukturen straffen

- In RP liegen 21 % aller deutschen Kommunen bei 5 % der Bevölkerung.
- Durchschnittliche Gemeindegrößen: 1.758 Einw. in Rheinland-Pfalz und 8.708 Einw. in anderen Flächenländern.
- Derzeitiger Personalbedarf der Kommunen für innere Verwaltung in RP: 3,6 Vollzeitkräfte zu 2,8 Vollzeitkräfte je 1.000 Einw. anderer westlicher Flächenländer: Mehraufwand für RP rd. 190 Mio. €.
- Vergleich von Rheinland-Pfalz und Sachsen

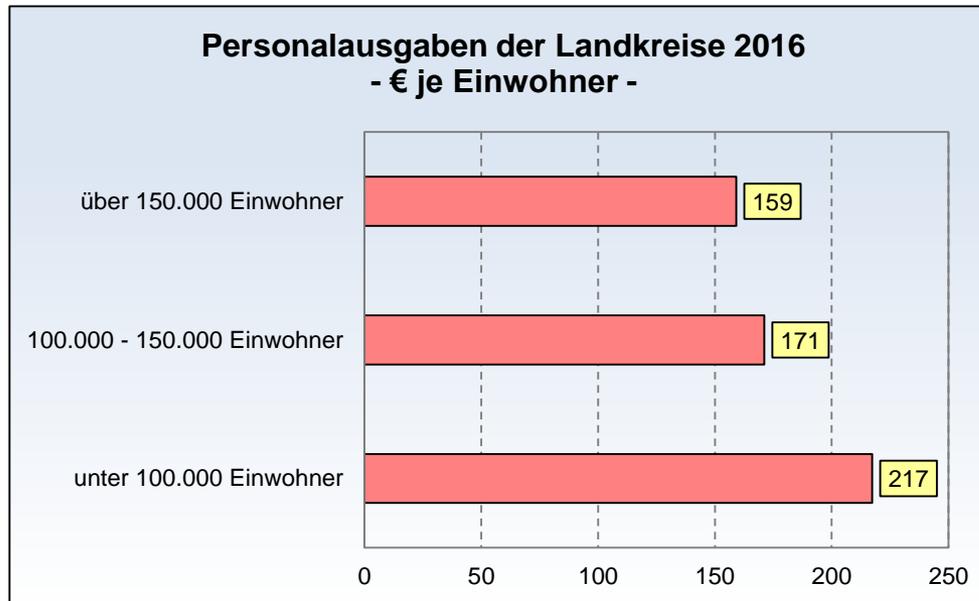
Land	Landkreise	Kreisfreie Städte	Gemeinden insg. ohne Gemeindeverbände
Rheinland-Pfalz	24	12	2.304
Sachsen	10	3	421

Potenzial einer Kommunal- und Verwaltungsreform



- Beispiel: jährliches **rechnerisches Einsparpotenzial** bei mindestens 20.000 Einwohnern je Verbandsgemeinde **54 Mio. €**
- Bei 20.000 Einwohnern noch 120 von derzeit 143 VG

Potenzial einer Kommunal- und Verwaltungsreform



- Beispiel: jährliches **rechnerisches Einsparpotenzial** bei mind. 150.000 Einwohnern je Landkreis: **48 Mio. €**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für das Kollegium:

Jörg Berres, Präsident

Andreas Utsch, Direktor beim Rechnungshof

Fachliche Zuständigkeit

Peter Feigel, Referatsleiter

Phone: +49 (0)6232/617-147

Mail: Peter.Feigel@rechnungshof.rlp.de

Kontaktdaten

Rechnungshof Rheinland-Pfalz

Gerhart-Hauptmann-Straße 4

67346 Speyer

Phone +49 (0)6232/617-0

Fax +49 (0)6232/617-100

Mail poststelle@rechnungshof.de

Web: <https://www.rechnungshof-rlp.de>